



18.06.2018

ITI mit neuem Vorstand - Jahrestagung in Braunschweig

Deutschland ist ein Einwanderungsland – aber wie verändern sich die Theater mit der sich wandelnden Zusammensetzung ihres gesellschaftlichen Umfeldes? Unter dem Titel „Gekommen um zu bleiben. zu gestalten.“ veranstaltete das deutsche ITI-Zentrum am Wochenende auf dem Festival Theaterformen in Braunschweig seine Jahrestagung. Diskutiert wurden Ansätze der Diversität im Theaterbetrieb in einem politischen Klima in Deutschland und Europa, das zunehmend „diametral gegen das steht, wofür wir stehen“, wie ITI-Präsident Joachim Lux einleitend die Situation beschrieb. „Offener und sogar aggressiver“ sollten wir, so Lux, „dafür einstehen, dass Dialog, dass kosmopolitisches Weltbürgertum der Kern unserer Arbeit und damit Internationalität wichtig und künstlerisch produktiv ist.“ Mit Hannah Arendts Satz, nach dem Flüchtlinge die Avantgarde ihrer Völker seien und ihrem Schluss auf die Transit-Existenz als künftige Lebensform aller, plädierte der Leipziger Theaterwissenschaftler Günther Heeg in seinem Vortrag für ein transkulturelles Theater.

Die Mitgliederversammlung bestätigte die bisherige Vizepräsidentin Bettina Sluzalek (Berlin) in ihrem Amt sowie die bisherigen Vorstandsmitglieder Matthias Gehrt (Theater Krefeld-Mönchengladbach), Barbara Kastner (Krefeld), Holger Schultze (Theater Heidelberg), Tobias Veit (Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin), Jörg Vorhaben (Staatstheater Mainz) und Karen Witthuhn (Transfiction, Hamburg).

Neu in den Vorstand gewählt wurden Martine Dennewald (Theaterformen Braunschweig und Hannover), Jan Linders (Badisches Staatstheater Karlsruhe) und Barbara Mundel (Ruhrtriennale).